

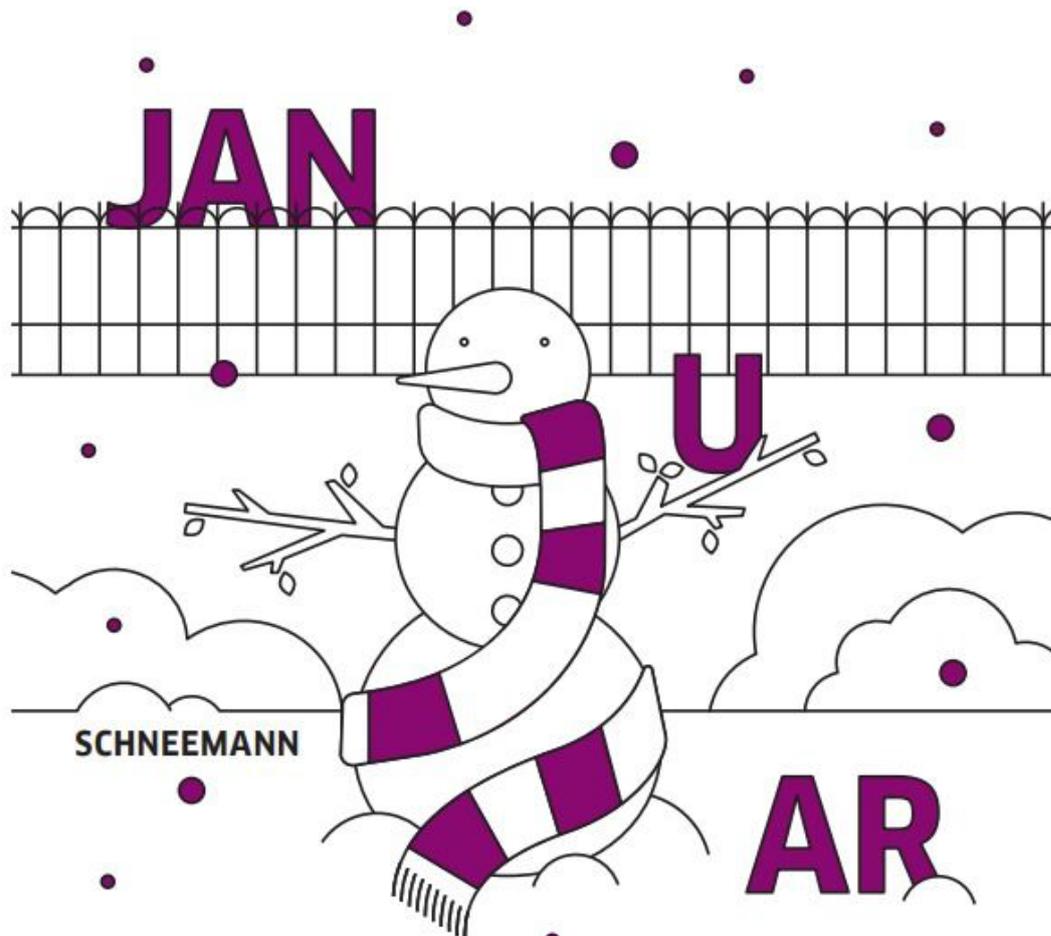


Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Januar: Schneemann

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



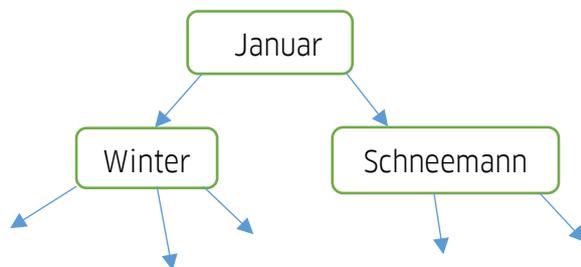
Materialien: Schneemannbilder und Witze, Ball, Schreibpapier, Stifte

Beschreibung:

Wir zeigen auf PPT oder Kopien Bilder von ungewöhnlichen Schneemännern (aus dem Internet heruntergeladen oder siehe AB). Der Schneemann ist ein freundliches Wintersymbol im Gegensatz zum Winter selbst.

Die LK fragt: „Welcher gefällt euch am besten? Warum? Wer hat mal einen ungewöhnlichen Schneemann gebaut? Wie sah der aus? - Zeichne ihn an die Tafel!“

Im PL sammeln wir Vokabular durch ein Assoziogramm zu JANUAR an der Tafel:
Was gehört zu WINTER, was gehört zu SCHNEEMANN?



z.B.:

Winter = kalt, streng, rau, hart, nass, ungemütlich, Regen, Schnee, Eis, kurze Tage, dunkle Tage, ...

Schneemann = freundlich, lustig, kreativ, dick, Kugeln, Möhre, Kohle, Hut, Knöpfe, Äste...

Es folgt eine Sprechübung durch ein Kettenspiel. Alle SuS sprechen nacheinander oder bestimmen die Reihenfolge durch Werfen eines Balls. Der erste sagt z.B. „Der Winter ist hart.“ Der zweite nimmt den Satz auf und verlängert ihn z.B.: „Der Winter ist hart und nass.“ Der dritte macht weiter: Der Winter ist hart, nass und hat kurze Tage, ...



So geht es auch mit SCHNEEMANN: „Der Schneemann hat Knöpfe.“ „Der Schneemann hat Knöpfe und einen Hut, Der Schneemann ist dick und freundlich...“

Diese Automatisierungsübungen lassen sich für unterschiedliche Sprachniveaus variieren, indem man die Sätze komplizierter gestaltet, z.B. „Früher war der Winter härter/ rauer/ strenger/ ... hatte kürzere Tage....“ Oder: „Ein Schneemann hat normalerweise drei Kugeln als Körper/ eine Möhre als Nase/ zwei Äste als Arme/....“ Es bleibt der LK überlassen, welche Strukturen geübt werden sollen.

Kooperatives Schreiben:

Im Anschluss könnte man eine kooperative „Klatschgeschichte“ schreiben lassen. Neun Fragen leiten dazu an, (s. unten). Die Fragen stellt die LK, die L schreiben die Antworten in vollständigen Sätzen auf ein Blatt, knicken es dann so um, dass der Nachbar nicht lesen kann, was sie geschrieben haben und reichen das Blatt weiter. Dann beantworten sie die nächste Frage auf dem „neuen“ Blatt, das sie bekommen haben, knicken ihre Antwort wieder so, dass man es nicht lesen kann und geben das Blatt weiter bis alle Fragen auf diese Weise beantwortet sind.

Als Unterstützung der Geschichte kann man ein Bild von einem „Schneemann-Pärchen“ (Schneemann/Schneefrau) zeigen, s. Foto auf AB.

Je nach Sprachniveau erfragt und schreibt man die Geschichte im Präsens oder im Präteritum.

Am Ende werden die gefalteten Blätter glattgestrichen und die Geschichten vorgelesen.

Fragen:

1. Wie hieß er?
2. Wie sah er aus?
3. Wie hieß sie?
4. Wie sah sie aus?
5. Wo trafen sie sich?
6. Was sagte er zu ihr?
7. Was sagte sie zu ihm?
8. Was passierte dann?
9. Was meinst du dazu?



Bewegungsspiel:

Als lustige Folgeaktivität bietet sich dann eine Schneeballschlacht an.

Dazu suchen wir „Winterwitze“ aus dem Internet, z.B.:

- Wie nennt man einen sehr alten Schneemann? Pfütze. (charco)
- Was essen Schneemänner zum Frühstück? Snow Flakes. (inglés: copos de nieve)
- Wo trafen sich Herr und Frau Schneemann zum ersten Mal? Auf dem Schneeball. (bola de nieve, pero „Ball“ también significa baile)
- „Herr Doktor, Herr Doktor, ich glaube immer, dass ich ein Schneemann bin.“ Antwortet der Doktor: „Cool bleiben!“
- Sagt der Hase zum Schneemann: „Gib die Möhre her oder ich föhne dich!“ (föhnen = secarse el pelo)
- Wie kann eine junge Schneefrau einen jungen Schneemann am besten abblitzen lassen? Sie zeigt ihm die kalte Schulter. (le da de lado a él)

Anmerkung: Witze unterstützen humorvolle Pädagogik; jeder Witz ist eine Denkleistung, denn die Pointen müssen verstanden werden!

Die LK bereitet die Schneeballschlacht vor, indem sie jeweils den ersten Teil des Witzes auf einen Zettel schreibt, den zweiten Teil (die Pointe) jeweils auf einen anderen. Es sollen so viele Zettel vorhanden sein, wie L. Eventuell können sich die Witze auch wiederholen, wenn man nicht für jedes Schüler*innen-Paar einen findet.

Die Zettel werden so verteilt, dass jeder L einen erhält und nur er den Inhalt liest. Alle L stehen dazu im Klassenraum im Kreis. Nach dem leisen Lesen formen die SuS dann eine Kugel aus ihrem Papier und alle werfen sie gleichzeitig wie Schneebälle. Die „Schneeballschlacht“ dauert 1-2 Minuten. Dann nimmt jeder L wahllos einen Zettel, streicht ihn glatt und versucht, den zugehörigen Teil des Witzes zu finden, indem alle durcheinander „wimmeln“ und die Zettel der anderen lesen.

Zum Schluss werden die Witze dann alle im PL vorgelesen. Bei Zeitüberschuss kann man statt des Vorlesens auch noch folgende Aktivität anschließen:

Die Paare, die sich gefunden haben, setzen sich zusammen und überlegen, wie sie ihren Witz durch Scharade (Pantomimespiel) darstellen, damit die anderen den Witz erraten.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Februar: Fasching/ Karneval

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Luftschlangen, Konfetti, Bonbons, Luftballons, Scheren, Endlospapier, Kopie des Lesetextes

Beschreibung: Beim Betreten des Klassenraums schmückt die LK sich mit Luftschlangen, ruft „Alaaf!“ und „Helau!“ und wirft die Luftschlangen auch über die SuS.

Die LK fragt die SuS: „Wer möchte eine Luftschlange?“ und verteilt die Luftschlangen. Die SuS werfen die Luftschlangen über ihre Mitschüler, rufen „Helau, Alaaf!“.

Die LK erklärt: Heute feiern wir Karneval!

Die LK überrascht mit zwei vorbereiteten Riesenluftschlangen auf denen jeweils 10 Wörter zum Thema stehen. Die Wörter wurden vorher in kleinen Buchstaben und ohne Abstand auf zurechtgeschnittenes Endlospapier geschrieben.



©Annette Theis

Man teilt die L in zwei Gruppen, die sich jeweils kreisförmig aufstellen. Sie halten je eine Riesenluftschlange mit der Schrift zur Innenseite des Kreises. In jedem Kreis bewegen sich zwei Lerner mit einer Schere und versuchen die Wörter zu lesen und an der richtigen Stelle abzuschneiden. Jede Gruppe kontrolliert und korrigiert (bei Nomen Großbuchstaben am Anfang) dann ihre Wörter und ordnet sie (mit Hilfe der LK) in eine an der Tafel vorbereitete Tabelle. Die Wörter können dorthin abgeschrieben oder das Papier mit einer Klebemasse (blue-tack) an die Wand geklebt werden.



der	Karneval	Prinz	Rosenmontag
die	Perücke	Musik	...
das	Kostüm
die	Luftschlangen	Süßigkeiten	...
Verben	sich verkleiden

Gemeinsam klären wir die Bedeutung der Wörter und die L übersetzen sie in ihre Muttersprache. Im Anschluss gibt es einen Lesetext mit Verständnisfragen zum Thema Karneval. Siehe AB.

Den Text liest jeder L für sich. Dann geht die LK durch die Klasse und streut auf alle Texte etwas Konfetti, so dass nicht mehr alle Wörter zu lesen sind. Nun beginnen alle L gemeinsam den Text laut zu lesen, indem sie versuchen durch das Konfetti hindurch zu lesen.

Danach bearbeiten sie in PA die Fragen zum Lesetext. (AB)

Lösung:

Nr.	Aussage	stimmt	stimmt nicht
1	Die Karnevalszeit wird auch die fünfte Jahreszeit genannt.	x	
2	Die Fastenzeit dauert zwei Monate.		x
3	In Bayern nennt man das Fest Fasching.		x
4	Das Feiern beginnt am Aschermittwoch.		x
5	Am Donnerstag der Karnevalstage schneiden die Männer sich die Krawatten ab.		x
6	Am Rosenmontag wird auch in den Schulen Karneval gefeiert.	x	
7	Nach der Karnevalszeit beginnt die Fastenzeit.	x	
8	Viele Leute verkleiden sich in der Karnevalszeit und feiern fröhlich.	x	

Nr. 2 Korrektur: Die Fastenzeit dauert zwei Monate.

Nr. 3 Korrektur: In Bayern nennt man das Fest Fastnacht.

Nr. 4 Korrektur: Das Feiern endet mit dem Aschermittwoch. ODER: Das Feiern beginnt am Donnerstag vor Aschermittwoch.

Nr. 5 Korrektur: Am Donnerstag der Karnevalstage schneiden die Frauen den Männern die Krawatten ab.



Falls in dieser UE noch Zeit übrig ist oder man das Thema Karneval in der nächsten Unterrichtsstunde noch einmal aufgreifen möchte, kann man auch durch das Sprachspiel „Wer bin ich?“ bestimmte Strukturen automatisieren. Die LK beginnt, denkt sich eine berühmte Person (oder einen Beruf) aus und beschreibt sie mit Hilfe von Gestik und Mimik: „Ich brauche ... (eine Perücke/ Fußballschuhe/ ein buntes Kostüm/ eine elegante Verkleidung/ eine Brille/ einen Bart/ ... und verkleide mich als ...?“ Wer von den L die Person oder den Beruf errät, stellt das nächste Rätsel.

Als Abschlussaktivität der UE empfiehlt sich der Luftballon-Tanz. Dazu wird Musik abgespielt (z.B. Viva Colonia Party Version von den Hühnern eine Band aus Köln), bei der jeweils zwei L zusammen tanzen. Zwischen ihnen steckt ein aufgeblasener Luftballon, der nicht zu Boden fallen darf. Verlieren sie den Luftballon beim Tanzen, scheiden sie aus. Gewinner sind die zwei L, die noch als letzte mit dem Ballon tanzen.

Für alle gibt es dann Bonbons, die von der LK hoch durch die Luft geworfen werden.

Wichtige Wörter und Ausdrücke:

Karneval, Luftschlangen, Konfetti, Bonbons, Süßigkeiten, Luftballons, Verkleidung, Kostüm, Perücke, Maske, Prinz, Prinzessin, Clown, Musik, Spaß, Umzug, Rosenmontag, Aschermittwoch, sich verkleiden, feiern.

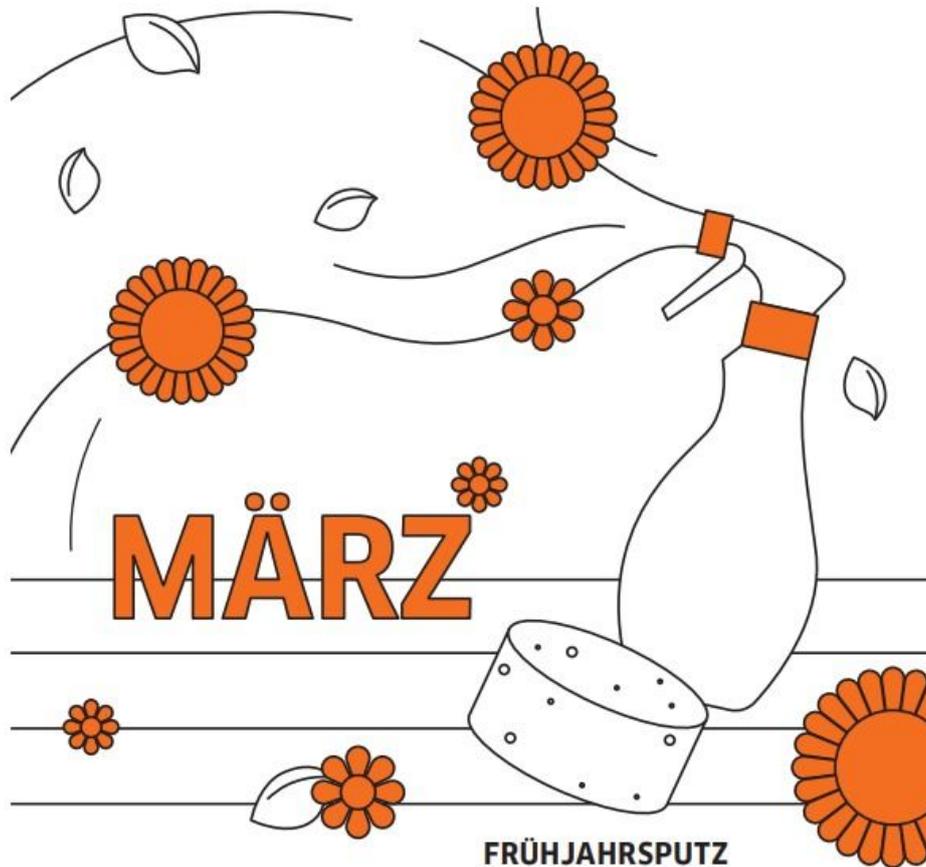


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

März: Frühjahrsputz

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Schreibpapier, pins oder blue-tack (Klebmasse), vorbereitete Zettel zum Thema, Süßigkeiten oder Kompliment-Zettel in einer Papiertüte oder in einem kleinen Sack

Beschreibung: Wir betrachten das Kalenderbild des Monats März und überlegen, was im Frühjahr/ Frühling passiert:

- die Blumen blühen
- die Pflanzen wachsen
- es wird warm
- die Welt erscheint neu, hell, sauber
- ...

Das geschieht automatisch jedes Jahr. Unser Haus, unsere Wohnung müssen wir selbst gründlich sauber machen! Wir nennen das „Frühjahrsputz“ (Hinweis auf Sprühflasche und Schwamm auf Kalenderblatt).

So einen Frühjahrsputz organisiert man am besten in 7 Schritten:

Die LK hat 8 Papierbögen mit den Überschriften der 7 Schritte vorbereitet, von 1 bis 7 nummeriert, plus ein Blatt für TIPPS, und hängt alles im Klassenraum auf.

Ebenfalls vorbereitet sind separate Papierschnipsel (z.B. Kacheln abwischen, Schränke auswischen,...), auf denen geschrieben steht, was jeweils während der Schritte gemacht werden soll. Jeder Lerner bekommt wahllos mindestens einen der Papierschnipsel, um sie unter die richtige Überschrift zu hängen. Im PL kontrollieren wir, ob alles an seinem Platz hängt und klären zugleich die Bedeutung der Worte.



©Annette Theis



Die 7 Schritte plus TIPPS mit ihren Überschriften und Aktivitäten sind folgende:

Schritt 1: Wohnung aufräumen

Bücher, Spielzeug usw. in die Regale räumen; schmutzige Wäsche in der Waschmaschine waschen; Kleidung in den Schrank räumen. Schubladen aufräumen

Schritt 2: Fenster putzen

die Fensterscheiben putzen; die Fensterrahmen abwischen; die Gardinen waschen

Schritt 3: Staub wischen

Bücherregale abwischen; Schubladen auswischen; Monitore von PC oder Fernseher abputzen; Zimmerpflanzen abduschen

Schritt 4: Böden saugen und wischen

Teppiche mit dem Staubsauger (aspiradora) saugen und Böden wischen

Schritt 5: Küche putzen

in der Küche die Schränke von innen ausputzen, alle Kacheln (azulejos) und Arbeitsflächen (encimeras) abwischen; den Kühlschrank auswischen; Herd putzen; den Küchenboden wischen

Schritt 6: Badezimmer putzen

Waschbecken, Badewanne und Toilette putzen; die Kacheln (azulejos) abwischen; den Badezimmerboden wischen.

Schritt 7: Flur wischen

die Haustür und den Flur wischen bzw. saugen

Tipps: genug Zeit einplanen; Pausen machen; sich selbst loben; sich selbst belohnen

Chunks herausfiltern / Zuordnungsübung an der Tafel

Wenn alle Aktivitäten unter den passenden Überschriften hängen und die Bedeutung des Wortschatzes geklärt ist, ordnen alle gemeinsam die Begriffe, die feste Wortverbindungen bilden und markieren die trennbaren Verben:

- ✓ Küche, Badezimmer, Auto, Fenster, Lampe, Herd, ... **putzen**



- ✓ Gardinen, Wäsche, ... **waschen**
- ✓ Staub, Boden, ... **wischen**
- ✓ Kleiderschrank, Kommode, Schubladen, ... **auf/räumen**
- ✓ Kacheln, ... **ab/wischen**
- ✓ Kühlschrank, ... **aus/wischen**
- ✓ ...

Es schließt sich ein kommunikativer Drill an. Die LK beginnt und sagt den ersten Teil eines Chunks, z.B. „Boden“ – die L schauen auf die Tafel und lesen im PL „wischen“; dann macht ein L weiter mit „Kühlschrank“ – die Mitschüler vollenden „auswischen“, ein anderer L sagt: „Schubladen“ die Antwort aller ist dann „aufräumen“, usw.

Nach einer Weile werden die Verben an der Tafel eins nach dem anderen ausgewischt, sodass die L sie im PL auswendig sprechen.

Als Folgeübung kann der Wortschatz durch Pantomime dargestellt und von der Klasse geraten werden („Ah, du wischst den Boden!“). Anstelle - oder zusätzlich zur Pantomime - weitet man den Wortschatz durch Automatisierungsaktivitäten aus. Hierzu bieten sich zwei schöne Übungen zu Imperativ und Perfekt an.

1. Im PL: Ein L wendet sich an einen anderen und spricht: „Räum die Kommode auf!“ Der andere antwortet: „Ich habe sie schon aufgeräumt.“ Dieser L sagt dann zu einem anderen Mitschüler: „Wisch den Kühlschrank aus!“ Der antwortet: „Ich habe ihn schon ausgewischt!“ usw.
2. In PA: „Verschiebe nicht auf morgen, was genauso gut auf übermorgen verschoben werden kann.“ (Mark Twain)

Hierbei übernimmt ein Lerner die Rolle des Vaters/ der Mutter:

„Hast du schon die Kommode aufgeräumt?“ Ein anderer antwortet genervt: „Mach ich morgen!“

Es folgen noch viele Anfragen: „Hast du schon...? Hast du schon...?“ Aber immer ist die Antwort „Mach ich morgen!“

Die SuS sollen sich dann eine lustige Pointe am Schluss einfallen lassen, z.B. „Ach, morgen schaffe ich das ja gar nicht. Dann mache ich es einfach übermorgen!“

Am Ende der UE werden die L für ihre harte (Haus-)Arbeit belohnt!

Aus einer „Wundertüte“ nimmt sich jeder L eine Süßigkeit. Falls man nichts Süßes mit in den Unterricht bringen möchte, bereitet man für jeden L einen Zettel vor, auf dem ein Kompliment steht, z. B. Du warst heute sehr aktiv!/ Sei stolz auf dein Tagwerk!/ Du bist sehr fleißig!/ Es macht Spaß, mit dir zu arbeiten!/ Weiter so!/ Gut gemacht!/...



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

April: Osterhase

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: für Bastelarbeiten siehe AB, Schokoladen-Ostereier

Beschreibung: Die LK legt Schokoladen -Ostereier auf den Tisch, einen Osterhasen oder eine Osterdekoration.

Wir überlegen im PL, was wir über den Osterhasen wissen und sammeln die Ideen an der Tafel. Die LK vervollständigt die Informationen:

- die Hasenjungen kommen im Frühling zur Welt
- sie sind ein Zeichen, dass der Winter vorbei ist
- zur Nahrungssuche kommen die Hasen in die Gärten der Menschen, um Futter zu suchen. Also erzählte man den Kindern, dass sie Ostereier bringen.

Gemeinsam überlegen wir, welche Wörter zu Ostern passen und damit eng verbunden zum Frühling sind. Wir erstellen an der Tafel mehrere Listen, einmal das Vokabular, das zur Jahreszeit und Natur gehört und auch das Ostervokabular, das zum größten Teil aus zusammengesetzten Substantiven besteht. Die kursiv gedruckten Wörter sind sehr spezifisch und müssen nicht unbedingt vermittelt werden. Die Wortschatzlisten könnten so aussehen:

Ostervokabular Nomen	Verben	Spezifisches Ostervokabular	Frühling Nomen	Präpositionen
das Osterfest, -e	suchen	<i>Kiepe (Korb)</i>	das Gras, -"er	auf
der Osterhase, -n	(an)malen	„Löffel“ (Hasenohren)	die grüne Wiese, -n	unter
das Osterei, -er	verstecken	„Lampe“ (Hasenschwänzchen)	die Blüte, -n	neben
das Osternest, -er	legen	„Meister Lampe“ (Osterhase)	die Sonne, -n	zwischen
die Osterzeit	<i>hoppeln</i>		der Schmetterling, -e	über
die Osterferien	fliegen		der Frühling	in
das Huhn, " er /	scheinen		die Biene, -n	hinter
die Henne, -n	<i>krabbeln</i>		der Käfer, -	
das Küken, -	(gatear)		der Vogel, "	
die Farbe, -n			der Igel, -	
der Pinsel, -				
die Schokolade, -n				

Die neuen Lernwörter werden in den bekannten Grammatikfarben (rot= feminin, blau = maskulin, grün = neutrum und Plural = gelb) gekennzeichnet. (Das hilft beim Bilden von Sätzen mit Präpositionen.) Unbekannte Wörter erklärt die LK und spricht sie vor, die L sprechen im PL nach.



Die neuen Lernwörter werden in den bekannten Grammatikfarben (rot= feminin, blau = maskulin, grün = neutrum und Plural = gelb) gekennzeichnet.

Dann bieten sich Aktivitäten zum kooperativen Sprechen und Schreiben an:

Wir bilden Gruppen zu viert. Ein L sagt ein Wort aus der ersten Spalte der Tabelle, ein zweiter sagt ein Verb und ein dritter L sagt ein weiteres Wort aus der vierten Spalte. Dann bildet das letzte Gruppenmitglied mit Hilfe einer Präposition aus den Wörtern einen kurzen Satz. Danach beginnt er, das erste Wort zu sagen und die anderen fahren fort. Die LK geht durch die Reihen hört zu und korrigiert falls nötig und versucht auch, den lustigsten „Unsinnssatz“ heraus zu hören.

Die Gruppen können die formulierten Sätze auch aufschreiben, um sie den anderen L vorzulesen.

Zur Binnendifferenzierung bietet sich an, denjenigen Gruppen, denen diese Aufgabe leichtfällt, ein spezifisches Thema vorzugeben und sie zum freien Schreiben zu ermutigen. Solch ein Thema könnte in PA behandelt werden.

Beispielthemen:

- Als der Osterhase einmal verschlief
- Du machst eine Ausbildung bei einem Osterhasen. Welche Qualifikationen brauchst du?
- Hase und Henne verabreden sich zu einem romantischen Abendessen. Welchen Ort suchen sie aus? Worüber sprechen sie?
- Die Henne ärgert sich über ihre faulen Kinder (Küken). Was sagt sie ihnen?
- ...

Zur Behandlung dieser Themen sollten aber auch Redemittel vorbereitet werden.

Die beste Geschichte kann man mit Schoko-Ostereiern prämiieren!

Zum Abschluss der UE darf eine kreative Aktivität nicht fehlen. Wie an Weihnachten so wird auch zu OSTERN in Deutschland gebastelt, um das Haus und den Ostertisch zu dekorieren oder um kleine Geschenke selbst herzustellen.

Zwei Vorschläge zu Bastelarbeiten befinden sich auf dem AB.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: Osterhase, Osterei, Osterferien, Osternest, Henne/Huhn, Küken



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Mai: Maikäfer

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Videos (YouTube), Papier, Schere, Klebestifte, Farbstifte

Beschreibung: Die LK fragt. „Was könnten das für Tiere sein?“ und zeigt auch das Kalenderblatt MAI. Dann fasst die LK wesentliche Informationen des Films noch einmal in einfacher Sprache zusammen:

- Der Maikäfer ist ein Frühlingsbote (*mensajero de la primavera*).
- Er lebt als Larve zwei bis vier Jahre in der Erde und frisst Gras und kleine Wurzeln.
- Im Frühling kommt er ans Tageslicht und wird bis zu 7 cm groß.
- Maikäfer können zu einer Plage werden, wenn sie in großer Menge auftreten und die Felder abfressen.

LK fragt die Lernenden: „Habt ihr vor solchen Käfern Angst? Und wenn sie in sehr großer Menge auftreten und auf euch herumkrabbeln?“ Dabei imitiert die LK mit ihren Fingern ein „Käferkrabbeln“ auf Armen oder Köpfen der SuS. Sie fordert dann die Lernenden auf, sich gegenseitig die Arme und Köpfe zu bekrabbeln. Das bringt Spaß und vermittelt das Gefühl, dass Käfer auf uns herumkrabbeln!

LK: „Wie würdet ihr euch fühlen, wenn die Käfer in eurem Bett wären?
Furchtbar!“

Genau das passiert in dem kurzen Video, das anschließend gezeigt wird. Die Protagonisten sind zwei Jungen – Max und Moritz – die nur Unsinn (tonterías) machen und dann gibt es noch ihren Onkel Fritz und die Maikäfer. Diese Geschichte von Max und Moritz ist sehr alt, aber jeder in Deutschland kennt sie. Der Autor heißt Wilhelm Busch. Er erzählt die Geschichte in Reimform und in alter deutscher

Sprache. <https://www.youtube.com/watch?v=CMCw6Qxw4Qk>



Es bietet sich an, das Video ohne Ton anzuschauen, da die verwendete Sprache (altmodisch) verwirrend für die L sein kann. Die LK kann auch vorbereitete Untertitel zu jedem Bild laut vorlesen.

Zum Beispiel:

- Hier seht ihr den Onkel von Max und Moritz. Er heißt Fritz und schläft friedlich in seinem Bett.
- Das sind Max und Moritz, zwei Jungen, die immer Unsinn machen und die auch ihren Onkel sehr schlecht behandeln.
- Die Maikäfer krabbeln an den Bäumen.
- Max und Moritz schütteln den Baum, fangen die Maikäfer ein und stecken sie in eine Papiertüte.
- Heimlich verstecken sie die Käfer unter der Bettdecke von Onkel Fritz.
- Abends geht Onkel Fritz müde in sein Bett, macht die Augen zu und schläft.
- Die Maikäfer krabbeln nach und nach über die Bettdecke bis zu seiner Nase!
- Onkel Fritz erschreckt sich – und packt einen Käfer!
- Er springt aus dem Bett und schlägt wild um sich.
- Er schlägt solange auf die Käfer ein, bis alle tot sind.
- Dann legt Onkel Fritz sich wieder in sein Bett und schläft friedlich weiter.

Jeder L bekommt eine Kopie des AB 1. Die L zerschneiden die Bilder, ordnen sie gemeinsam und vollziehen die Geschichte gedanklich nach. Dann basteln sie ein Minibuch. (s. Arbeitsanweisung auf AB 2). Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Man kann die Zeichnungen ins Minibuch kleben und auch die Untertitel der Bilder (s.o.), die ebenfalls kopiert werden können. Man kann auch selbst Bilder zeichnen und die Geschichte frei aufschreiben. Das heißt, diese kreative Aufgabe kann binnendifferenziert ausgeführt werden.

Die fertigen Minibücher werden dann zur Ansicht in der Klasse herumgereicht. Vielleicht möchte man das Beste mit einem Schoko-Maikäfer, die es während der Osterzeit gibt, prämiieren.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: Maikäfer, krabbeln, Larve, Plage

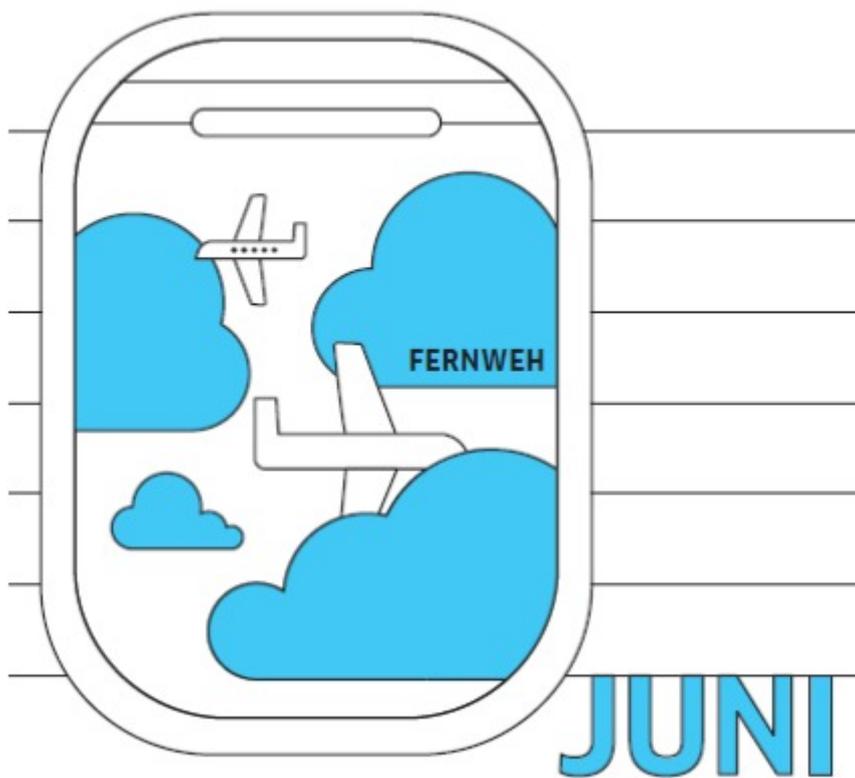


Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juni: Fernweh

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: DIN-A4- oder DIN-A3-Blätter, Stifte, Bild, Ball

Beschreibung:

Zum Einstieg in das Thema machen wir eine Aktivität zum Multikollektivismus (= jeder Mensch gehört zu mehreren Kollektivgruppen, d.h. Gruppen, mit denen er Gemeinsamkeiten hat):

Alle L stehen auf. Die LK fragt: Wer von euch...

- möchte ständig Neues entdecken?
- ist neugierig andere Länder und andere Menschen kennenzulernen?
- interessiert sich für fremde Kulturen?
- möchte Abwechslung im Alltag?
- reist gerne, hat „Reisefieber“?
- liebt die Freiheit und Abenteuer?

Nach jeder Frage gehen die L bei zustimmender Antwort in eine von der LK gezeigte Ecke des Klassenraums. So sehen sie, wer von den Mitschülern die gleichen Vorlieben hat wie sie selbst.

Als Auswertung der Umfragen erklärt die LK, dass diejenigen, die die meisten Fragen mit JA beantwortet haben, unter FERNWEH „leiden“.

Gespräch im PL: Was fühlst du, wenn du FERNWEH hast? Wir blicken dabei auf das Kalenderblatt JUNI.

Fernweh fühlt man oft vor den Ferien. Man hat das Gefühl, dass man es nicht mehr abwarten kann zu verreisen. Man möchte Neues erleben und entdecken und aus dem Alltag raus.

Wir sammeln Ideen an der Tafel zu „Ferien- und Reise-Feeling“:

Wind in den Haaren, Sand zwischen den Zehen, Sonne auf der Haut, bunte Bilder im Kopf, Musik in den Ohren, Kribbeln in den Füßen, sich leicht fühlen, in den Himmel schauen, neue Leute kennenlernen, leicht in den Tag hineinleben, spannende Momente erleben, faulenzten, ...

Dann folgt eine GA.



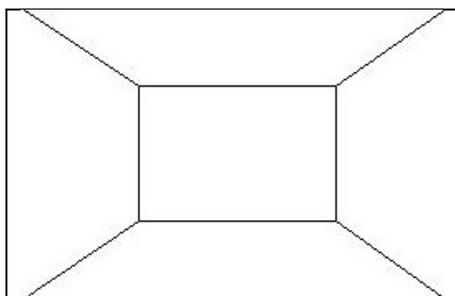
Ein Bild oder Foto (eventuell aus dem Lehrwerk oder aus dem Internet), das eine einsame Insel zeigt, eine lebendige Großstadt oder sonstige Situationen, die Spekulationen zulassen, wird als Schreib- und Sprech Anlass benutzt. In Gruppen zu dritt oder viert betrachten die SuS das Bild und schreiben ihre spontanen Assoziationen jeweils in eine Ecke des „Platzdeckchens“ (place mate, vorbereiteter Bogen Papier, besser ein DIN A 3 Blatt, s. Abb. unten). Die vorher gesammelten Ideen (s. oben) dürfen benutzt werden. Dann formulieren die L zusammen aus ihren Notizen Sätze, die mit Emotionen „gespickt“ sein sollen, und schreiben sie in die Mitte des Blattes.

Woran denkt Jonas?



Beispielfoto aus „Beste Freunde“, B1.2, Modul Jonas, Hueber Verlag

Abb. Platzdeckchen, DIN-A4- oder DIN-A3-Blatt





Eine lustige Folgeaktivität kann das „Armtheater“ sein. Dazu stellen sich zwei L aus der Gruppe vor die Klasse und zwar eng hintereinander. Der vordere verschränkt seine Arme auf dem Rücken, der hintere steckt seine Arme durch die Armbeugen des Vordermannes. Während ein weiteres Gruppenmitglied die kurze Geschichte emotional vorliest, unterstützen die beiden L, die vor der Klasse stehen, das Gehörte mit Mimik (der Vordermann) und Gestik (der Hintermann).

Falls noch Unterrichtszeit übrig ist oder man das Thema in der nächsten Stunde noch mal aufnehmen möchte, könnte man die Lernenden zu folgenden Gedanken animieren:

Was tun, wenn du nach dem Abitur noch nicht weißt, ob du eine Ausbildung anfangen oder was du studieren möchtest? Wie wäre es vielleicht damit, erst mal die Welt zu entdecken?

Im Internet sind viele Erfahrungsberichte von jungen Leuten zu finden, die verschiedene Möglichkeiten genutzt haben.

Sogenannte Gap Years sind in den USA und in Großbritannien schon fast normal für Abiturient*innen. Aber auch in anderen europäischen Ländern werden sie immer beliebter. Das Gap Year ist eine Überbrückung von Schule und Universität. Bestimmt fühlt man sich Zuhause wohl, doch so ein Gap Year hat viele Vorteile. Die meisten Schüler sind sehr jung, wenn sie die Schule beenden und fühlen sich bei der Berufswahl unsicher. Ein Jahr, das ihnen neue Erfahrungen bietet und das ihnen hilft selbstständiger zu werden, wirkt sich positiv auf das ganze Leben aus. In so einem „Überbrückungsjahr“ lernt man fremde Länder und Kulturen kennen, verbessert seine Sprachkenntnisse, trifft andere Menschen und „schaut über seinen eigenen Tellerrand hinaus“.

Je nachdem, was man neben dem Reisen noch machen möchte, gibt es unterschiedliche Programme:

Internationaler Freiwilligendienst

Normalerweise dauert dieses soziale Engagement mehrere Wochen, bzw. Monate und du bekommst keine Bezahlung – du arbeitest also für einen guten Zweck. Für deine Arbeit kannst du dort gratis wohnen und essen. Die sogenannten Volunteers sollten zwischen 18 und 30 Jahre alt sein.



Work&Travel

Das Work&Travel Programm kombiniert Reisen und Jobben. Dein Aufenthalt im Ausland kann zwischen 4 Wochen und einem Jahr dauern, je nach Visum. Die Voraussetzungen dafür variieren je nach Land, und auch die Altersbeschränkungen, die normalerweise zwischen 18 und 30 Jahren liegen.

Au Pair

Als Au Pair wohnst du für längere Zeit bei einer Familie im Ausland und hilfst im Haushalt und bei der Kinderbetreuung. Du musst zwischen 18 und 30 Jahre alt sein. Für deine Arbeit erhältst du Verpflegung und oft sogar ein Taschengeld.

Praktikum

Ein Praktikum kannst du auch mit einem Auslandsaufenthalt kombinieren. So kannst du Auslandserfahrungen sammeln, deine Fremdsprachenkenntnisse verbessern und dich in der Berufswelt orientieren.

Sprachreise

Sprachreisen helfen dir, deine Sprachkenntnisse zu verbessern und „Land und Leute“ kennen zu lernen. Allerdings musst du für Sprachkurse, Unterkunft, Verpflegung usw. selbst bezahlen.

Alle diese Informationen kann die LK den SuS vorschlagen und erklären oder sie durch die Methode „flipped classroom“ im Internet selbst recherchieren lassen. Das heißt, man gibt die Recherche über Gap Years als Hausaufgabe. In der nächsten Unterrichtsstunde bespricht man die gefundenen Informationen. Zur Äußerung der eigenen Meinung fasst jeder in einem Satz seine Ideen zusammen (Kettenübung zur Automatisierung): Ein L beginnt und sagt z.B.: „Ich würde nach dem Abitur gerne *als Au Pair arbeiten*, weil *ich Kinder mag*. Und du?“ Dabei wirft er einen Ball einem Mitschüler zu, der für sich entschieden hat: „Ich würde nach dem Abitur gerne ein Praktikum machen, weil ich mich in der Berufswelt orientieren möchte. Und du?“. Dabei fliegt der Ball zu jemand anderen, der ebenfalls die Satzstruktur benutzt und seine Entscheidung kundtut.

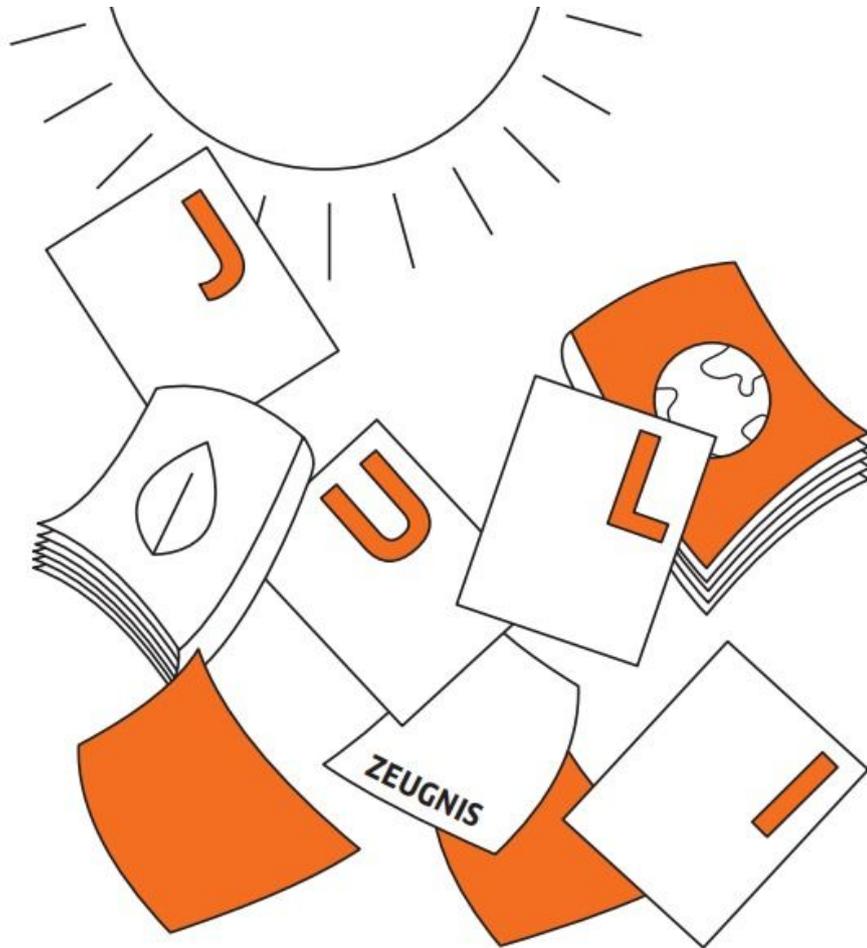


Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juli: Zeugnis

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Kopien Witze, Lesetext, AB 1, Zeugnisvorlage AB 2

Beschreibung:

Die LK schreibt das Wort ZEUGNIS an die Tafel und erklärt, dass es in Deutschland zweimal jährlich Schulnoten gibt, im Winter und im Sommer. Wir vergleichen dann zunächst das deutsche und das spanische Notensystem. Dazu schreiben wir das deutsche Notensystem von 1 bis 6 auf und ordnen den Zahlen die spanischen Noten zu:

1 sehr gut = 10 und 9 sobresaliente

2 gut = 8 und 7 notable

3 befriedigend = 6 bien

4 ausreichend = 5 aprobado

5 mangelhaft = 4 und 3 suspenso

6 ungenügend = 2 und 1 suspenso

Danach kann sich ein kleines Gespräch im PL anschließen, in dem die LK einzelne L fragt, welche Noten sie hypothetisch in bestimmten Fächern haben möchten. Die SuS antworten mit den deutschen Bezeichnungen: Ich möchte in Deutsch gerne eine 2 haben./ Ich möchte in Mathematik gerne eine 1 haben./...

Die LK lenkt das Gespräch dann darauf, dass die Wunschnoten leider nicht immer der Realität entsprechen, doch es gibt „Tricks“, wie man angespannten Situationen Zuhause auch noch ein Lächeln abringen kann:

Spezielle Zeugnis-Witze, die wir im Internet suchen oder in Witzbüchern finden, werden auf kleine Zettel kopiert und unter den SuS verteilt. Man kann die Witze natürlich auch auf einer PPT präsentieren. Die SuS lesen sich die Witze gegenseitig vor. Siehe AB 1.

Eine andere, schwierigere Aktivität ist, die Pointen den Anfangssätzen der Witze zuzuordnen, ohne die Witze vorher gelesen zu haben. Dazu schneidet man die Witze auseinander, verteilt die Zettel unter den L und diese versuchen dann durch „Wimmeln“ im Klassenraum (Klassenraumspaziergang) beide Teile der Witze zusammenzubringen, um sie dann laut vorzulesen. Siehe AB 2.



Kennen die L auch Zeugniswitze in ihrer Muttersprache?

Ein weiterer Trick, wie man schlechte Noten Zuhause präsentieren kann, zeigt dieser Brief einer Tochter an ihre Mutter, der als Kopie verteilt wird. Siehe AB 3.

Dort findet man auch Verständnisfragen bzw. Diskussionsanreize zum Text.

Es folgt eine Leseaktivität: „Chor ohne Gesang“

Ein L steht auf und beginnt irgendwo im Text laut zu lesen. Sobald die anderen L die Stelle gefunden haben, stehen sie auch auf und stimmen ein. Der Text wird so lange gelesen, bis alle L stehen und laut mitlesen.

Als Abschluss eignet sich eine gegenseitige Wertschätzung in Form eines speziellen Zeugnisses, das den Charakter des anderen beschreibt. Siehe AB 4 oder es kann der folgende Link verwendet werden:

<https://www.pinterest.de/ymeyer0223/schulzeugnis/>



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

August: Sommerurlaub

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Kopien des Gedichts und Zettel mit den einzelnen Zeilen, AB, YouTube-Link

Beschreibung:

Sonne, Strand und Liegestuhl,
So Ferien sind echt mega cool!
Der Himmel strahlt in blau und weiß,
Oh Mann, es ist heute ganz schön heiß.
Hurra, das Schuljahr ist vorbei!
Wir haben Urlaub, wir haben frei!
Hurra, die Schule kann mich mal!
Wir haben Ferien, das ist genial!

(Annette Theis Giehl)

Die LK liest zum Einstieg ein Sommergedicht vor (Beispiel s.o.) und stellt dann die Frage, über welches Thema gesprochen wird: Ferien/ Urlaub/ Sommerurlaub.

Der Text des Gedichts ist verständlich, das Wort „Liegestuhl“ bedarf eventuell einer visuellen Verständnishilfe durch eine schnelle Zeichnung an der Tafel oder man zeigt das Kalenderblatt AUGUST und betont, dass es den zu sehenden Strandstuhl auch in einer verlängerten Form gibt, so dass man die Beine hochlegen kann.

Besondere Beachtung verlangen die chunks (Wortverbindungen) und Exklamationen im Gedicht: *echt mega cool/ ganz schön heiß/ kann mich mal/ das ist genial*. Deren Bedeutung wird mit passenden Gesten unterstützt.

Die LK liest das Gedicht noch zwei- oder dreimal langsam vor und bittet die SuS das Gehörte zu zeichnen. Die Bilder werden dann im Klassenraum aufgehängt und bei einem „Galeriest Spaziergang“ betrachtet und kommentiert. Sie sind dekorativ und schaffen Sommeratmosphäre!



Der Text des Gedichts soll nun aktiv gelernt werden. Dazu eignen sich natürlich Lückentexte, aber auch Aktivitäten wie:

Liedtext pflücken: die Zeilen des Liedes oder des Gedichtes werden einzeln auf Zettel geschrieben, wobei der Refrain öfter vorkommen sollte. Alle Zettel liegen durcheinander auf dem Boden oder auf einem langen Tisch. Die SuS umrunden diese Zettel, während die LK oder ein Schüler das Gedicht laut vorliest. Alle greifen blitzschnell zu den Zeilen, die sie gerade hören. Danach ordnen sie das Gedicht wieder, indem sie sich mit ihren jeweiligen Zeilen, die sie „ergattert“ haben, in richtiger Reihenfolge aufstellen.

Oder/und: Blitzschnell gelernt: Wieder werden die Zeilen auf Zettel geschrieben und zunächst mit der Schrift nach oben im Kreis auf den Boden gelegt. Jeweils ein Schüler steht hinter jedem Zettel. Die Teilnehmer lesen der Reihe nach laut vor. In der nächsten Runde wird ein Zettel rumgedreht und die SuS gehen jeweils zwei oder drei Positionen weiter. Wieder wird laut vorgelesen. Es gibt so viele Runden wie Zettel ausliegen. Jedes Mal wird wieder 1 oder auch 2 Zettel herumgedreht, bis die Gruppe den Text auswendig aufsagt.

Zum Abschluss des Themas Sommerurlaub eignet sich ein Lied, wie ich es auf dem Musikblog von Freya Conesa gefunden habe <https://deutschmusikblog.de/>. Es tröstet diejenigen, die im Sommer zu Hause bleiben:

ICH BLEIB ZU HAUS (Max Raabe)

<https://genius.com/Max-raabe-palast-orchester-and-samy-deluxe-der-perfekte-moment-wird-heut-verpennt-lyrics> siehe AB Liedtext

Freya schlägt vor, zunächst die Verben im Liedtext zu unterstreichen und zu identifizieren: Nichts machen, zuhause bleiben, herumliegen, telefonieren, den Kühlschrank auf- und zumachen, den perfekten Moment verpennen, sich umdrehen, sich zudecken, nicht aufstehen, die Augen auf- und wieder zumachen, ...

Dann folgt eine Automatisierungsübung nach der Hypnose-Methode (Zu übende Struktur hier: Umformulieren von „Du“ zu „Ich“ oder auch vom „Ihr“ zum „Wir“)

Wir schauen uns dabei sehr tief in die Augen!

- LK: Du machst jetzt nichts! L: Ich mache jetzt nichts.
- LK: Du bleibst zu Haus! L: Ich bleibe zu Haus.
- LK: Du machst den Kühlschrank auf! L: Ich mache den ...
-

Diese Hypnose-Aktivität kann man auch beliebig verlängern und viele andere Aktivitäten einbauen, z.B.: „Du lernst heute 5 Stunden!“ - „Ich lerne heute 5 Stunden.“



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

September: Schulranzen

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Post-its, Schulranzen, -taschen der L, AB Checkliste, (eine Küchen- oder Kofferwaage)

Beschreibung:

Gleich zu Anfang der Unterrichtsstunde fordert die LK die L auf, ihre Schulranzen, Schultaschen oder Rucksäcke auf die Tische zu stellen.

Alle SuS stehen dann auf und gehen von Tisch zu Tisch, um die Schultaschen anzuschauen.

Während dieses Klassenspaziergangs findet schon vorab eine Meinungsbildung statt, d.h. den Lernenden fallen bestimmte Details auf, wie z.B. das Design, Größe und Form.

Die Lernenden arbeiten danach in Gruppen zu dritt, um die Schultaschen anhand der Checkliste (siehe AB) zu begutachten. Aus Zeitersparnis teilt man die 12 Punkte der Checkliste auf die Gruppen auf, so dass jede Gruppe die Schulranzen nur auf vier Aspekte hin untersucht, also Punkte 1 - 4 oder Punkte 5 - 8 oder Punkte 9 - 12.

Die Klassengröße bestimmt, wie viele Dreiergruppen es gibt; dass manche Aspekte (Checkpunkte) mehrfach behandelt werden, ist kein Problem.

Die Dreiergruppen untersuchen Schultaschen ihrer Wahl, lesen die ihnen zugeteilten Beobachtungspunkte auf der Checkliste und schreiben ihre Ergebnisse auf Post-its, die sie dann auf die entsprechenden Taschen kleben. Die Untersuchungsergebnisse werden dann von den einzelnen Gruppen im PL vorgestellt und mit den Resultaten der anderen verglichen und diskutiert.

Anmerkung: In Spanien herrscht nicht so ein „Schulranzenkult“ wie in Deutschland. Bei dieser Checkliste geht es vor allem darum, den spanischen SuS bestimmte Beurteilungskriterien zu vermitteln, auf die sie beim Schultaschenkauf achten sollten.

Nach der Analyse kann man nun den Fokus auf den Inhalt der Schulranzen lenken. Das heißt jeder Lernende untersucht seine Schultasche und stellt fest, was vom Inhalt für ihn wirklich notwendig ist oder worauf er verzichten könnte. Dabei gibt es sicher viele Gemeinsamkeiten und auch individuelle Unterschiede in der Klasse (=Multikolektivismus/ Diversitätsansätze), die dann benannt werden können.

Die LK gibt dazu Satzstrukturen vor, die geübt werden sollen, z.B.: „Das Lineal brauche ich unbedingt. Die Schere ist eigentlich nicht notwendig.“

Wichtige Wörter und Ausdrücke:

Nach der Begutachtung sollten die Vor- bzw. Nachteile der Schulranzen/ -taschen in ganzen Sätzen beschrieben werden, z. B.: Dieser Schulranzen hat keine Reflektoren./ Dieser Rucksack hat eine zu kleine Öffnung./ Der Tragegriff an dieser Schultasche ist stark und gepolstert./ ...

Hiermit werden die einzelnen Punkte der Checkliste noch einmal wiederholt.

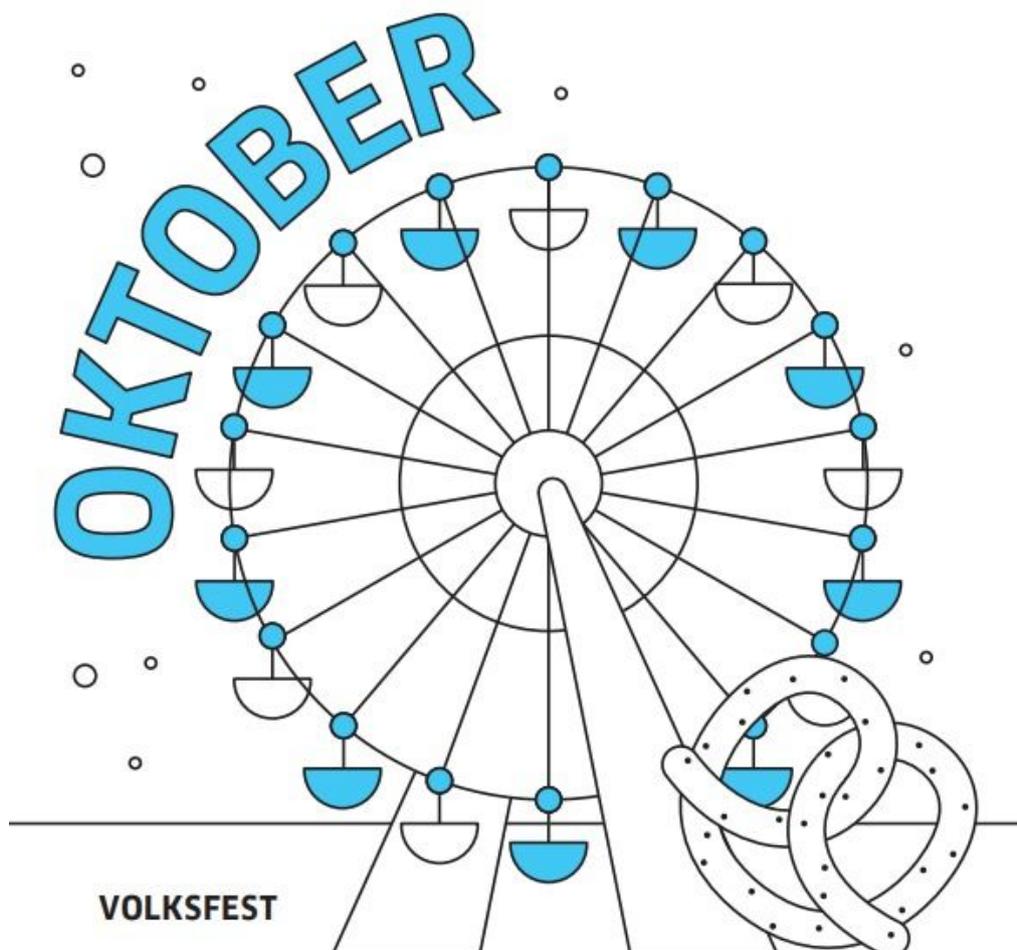


Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Oktober: Volksfest

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Musik (YouTube-Links), AB

Beschreibung:

Zu Beginn der Unterrichtsstunde ertönt das Lied „Ein Prosit der Gemütlichkeit!“

Link: [Oktoberfest Megaparty - Die grössten Wiesn Hits aller Zeiten - DAS KOM- PLETTE DOPPELALBUM! - YouTube](#)

Oder mit einem Bild:



Frage an alle L: „Worüber werden wir heute sprechen?“ Die Musik und auch der Blick auf den Kalender zeigen: Volksfest/ Oktoberfest.

Man kann auch Realien wie eine Flasche deutsches Bier oder einen großen Bierkrug mitbringen und so die L anzuregen, Hypothesen aufzustellen.

Die LK erklärt „In Deutschland werden in sehr vielen Städten und auch in den meisten Dörfern Volksfeste gefeiert. Damit leben oft alte Traditionen wieder auf. Das größte Volksfest der Welt ist das Oktoberfest in München.“

Was wisst ihr über dieses „Mega-Fest?“

Das aktivierte Vorwissen der L wird in Stichpunkten an der Tafel festgehalten.



Wir bilden dann sogenannte Expertengruppen

In GA sollen die L wichtige Informationen zum Volksfest herausfiltern. Dazu erhalten sie pro Gruppe unterschiedliche Arbeitsblätter (siehe AB) mit den Themen:

- Zeitpunkt und Ort
- Besucher, Regeln
- Essen
- Kleidung, Tracht

Die L werden also in vier Gruppen eingeteilt und erhalten ihr Thema. Jedes Gruppenmitglied bekommt eine Zahl, z.B. von 1 bis 5, wenn fünf Teilnehmer in der Gruppe sind. Sie lesen den Text und einigen sich darauf, was wichtig ist. Dazu machen sie sich Notizen. Danach mischen sie sich mit den anderen Gruppen so, dass alle mit der Nummer 1 eine neue Gruppe bilden, ebenso wie alle mit der Nummer 2, 3, 4, 5.

In diesen neuen Gruppen informieren sie sich gegenseitig mit Hilfe ihrer Stichpunkte über ihr Thema.

Es folgt ein Gespräch im PL:

- Was hat euch an den Informationen über das Oktoberfest gewundert?
- Welche Volksfeste feiert ihr in eurem Land?
- Nimmst du regelmäßig an einem Volksfest teil?
- Gehst du auch in Tracht zum Volksfest?
- Welche Besonderheiten gibt es auf den Volksfesten, die du kennst?

Zum Ende der UE ist es sicherlich stimmungsvoll, ein „Schunkellied“, z.B. https://www.youtube.com/watch?v=R_q5cGCrQwQ abzuspielen.

Dazu haken sich die SuS an den Armen unter und bewegen den Oberkörper im Takt der Musik nach links und rechts, aber so, dass jede Reihe in die gleiche Richtung schwenkt. Auch das Eingangslied „Ein Prosit“ ist ein schöner Abschluss, um sich fiktiv zuzuprosten!



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

November: Nebelschwaden

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Bild aus Internet „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ von C.D. Friedrich, Endlospapier oder große Papierbögen, Schreibpapier, Stifte, weiße Tücher

Beschreibung:

Wir betrachten das Kalenderblatt November. Die SuS sehen die Wolken und lesen das Wort NEBELSCHWADEN. Die LK erklärt, dass Nebel/ Nebelschwaden Wolken sind, die sich am Boden und nicht am Himmel bilden, wenn sich warme und kältere Luft vermischt und abkühlt. Das passiert oft in der Nacht und besonders oft im Herbst. Dann sinkt die abgekühlte Luft nach unten und es bilden sich winzige Wassertröpfchen. Es ist neblig. Wir können dann manchmal „die Hand nicht vor Augen sehen“ (*Aussage mit Gestik unterstützen*).

Es gibt viele berühmte „Nebelgemälde“. Eins der bekanntesten ist das Bild „Der Wanderer über dem Nebelmeer“. Die SuS sehen das Bild auf einer PPT oder einer Kopie und murmeln mit ihrem Nachbarn darüber, was sie erkennen und welchen Eindruck das Bild auf sie macht.

Die LK erklärt und schreibt Stichworte an die Tafel:

- Der Maler heißt Caspar David Friedrich.
- Er lebte von 1774 bis 1840.
- Er gilt als sehr bedeutend für die deutsche Romantik.
- Das Bild „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ malte er 1818.
- Friedrich hat oft Landschaften gemalt, die wunderschön sind aber auch immer eine melancholische Atmosphäre vermitteln.

AB: Die folgenden Fragen über das Bild kann man im PL behandeln oder den SuS schriftlich geben und sie in PA beantworten lassen. Die letzte Frage soll auf jeden Fall schriftlich behandelt werden.

Fragen an die L, hier mit Antwortmöglichkeiten:

- Welchen Eindruck habt ihr von dem Bild? Was denkt ihr, wenn ihr es anschaut? = melancholisch, traurig, ...
- Was genau seht ihr? = Nebelschwaden, Berge, einen Mann, Himmel, Wolken
- Welche Farben hat der Maler benutzt? = Braun, rötlich-braun, dunkelgrün (Farben der Erde), grau, weiß, blau (Farben des Himmels)
- Welche Tageszeit zeigt das Bild? = früh am Morgen



- Es handelt sich hier um ein sogenanntes Rückenbild. Die Person steht auf dem Gipfel des Berges (la cima) mit dem Rücken zu Betrachter. Sie schaut in die Ferne. Was könnte das bedeuten? = vereint Landschaft und Gefühle von Einsamkeit, mit der Vorstellung der Hoffnung und wie es nach dem Tod weitergeht; Sehnsucht nach einer heilen Welt,...
- Woran denkt der Mann? Bildet Gruppen zu viert und schreibt seine Gedanken auf. Beachtet seine Emotionen: Er ist auf dem Berg angekommen. Er kann sehr weit, aber nicht klar sehen, was vor ihm liegt. Er weiß auch nicht, was unter ihm ist. Hat er vielleicht Angst? Ist er unsicher? Oder fühlt er sich der Welt überlegen?

In ihrer 4er-Gruppe schreiben die L in der ich-Form mindestens 5 Sätze und präsentieren dann ihr Ergebnis mit Hilfe eines Standbildes:

Ein L stellt sich dazu mit dem Rücken zur Klasse in der Position des Mannes auf dem Bild. Zwei andere aus seiner Gruppe bewegen vor ihm große Teile von dem Endlospapier, andere große Papierbögen oder auch weiße Tücher, um die Nebelschwaden darzustellen. Der vierte aus der Gruppe liest mit emotionaler Betonung die Gedanken des Mannes laut vor.

Als kleine kreative Schreibaufgabe bietet sich bei diesem Thema auch ein Elfchen an. Die LK erklärt das Prinzip des Elfchen Gedichts: es besteht aus 11 Wörtern, die in festgelegter Folge auf fünf Verszeilen verteilt werden. Das Gedicht muss sich nicht reimen:

- Ein Wort (Farbe oder Eigenschaft)
- Zwei Wörter (Gegenstand oder Person plus Artikel)
- Drei Wörter (wo und wie ist der Gegenstand, was tut die Person)
- Vier Wörter (etwas über sich selbst schreiben)
- Ein Wort als Abschluss

Beispiel für ein Elfchen:

Weiß

ein Schleier

bedeckt das Land

nichts sehen nur ahnen

gespenstisch



Bevor die SuS ihr Elfchen über das Thema NEBELSCHWADEN schreiben und es eventuell auch mit einer kleinen Zeichnung versehen, kann eine Wortliste zusammen erarbeitet werden (je nach Sprachniveau), die das Schreiben unterstützt: Nebel, neblig, geheimnisvoll, trüb, gespenstisch, nichts sehen, nichts wissen, unsicher, weiß, nass, Schleier, unklar, Sehnsucht, Traum, Hoffnung, ...

Bei diesen kreativen Arbeiten überlassen wir es den Lernern, ob sie ihr Gedicht vorlesen möchten. Man kann die Werke auch im Klassenraum aufhängen so dass sie den Monat November begleiten. Auch das sollte von den L entschieden werden.

Falls am Ende der UE noch Zeit übrig ist, kann man noch ein Spiel organisieren. Dazu teilt man die Klasse in eine A- und eine B-Gruppe und verbindet dann jeweils einem L aus jeder Gruppe die Augen mit einem Tuch. Wir verstecken zwei Gegenstände im Klassenraum, einen für jede Gruppe. Das Startzeichen wird gegeben, indem alle L rufen: „Es ist ganz schön neblig!“. Die Mitglieder der A-Gruppe leiten durch Zurufe ihren Mitschüler durch den Raum, damit er den Gegenstand findet. Die Mitglieder der B-Gruppe machen es ebenso mit ihrem Mitschüler. Beide bewegen sich wie im Nebel und müssen noch dazu genau hören, welche Anweisungen für sie gelten, denn beide Gruppen rufen durcheinander. Wer den Gegenstand zuerst findet, hat gewonnen und zwei anderen L werden die Augen verbunden. Das Spiel wird einige Male wiederholt, damit die Wortverbindung „ganz schön neblig!“ sich automatisiert.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: der Nebel, Nebelschwaden, es ist ganz schön neblig, Wolken, gespenstisch, grau, weiß, unklar



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Dezember: Adventskalender

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Adventskalender, AB 1 und 2 zum Wortschatz Advent, Bastelmaterial siehe AB 3

Beschreibung:

Wir betrachten im PL das Kalenderblatt Dezember und/ oder bringen einen Adventskalender mit. Was bedeuten die Zahlen 1 - 24?

Die LK erklärt: „Die Adventszeit beginnt am 1. Dezember und dauert bis zum 24. Sie bereitet das Weihnachtsfest vor. Advent ist ein lateinisches Wort und heißt „Ankunft“. Damit ist die Ankunft von Jesus Christus gemeint.“

Alle Kinder in Deutschland und auch Erwachsene lieben die Adventskalender sehr. Normalerweise gibt es diese Kalender in dem Format, dass an jedem Tag ein kleines Türchen aufgemacht wurde und sich dahinter ein Bild mit einem Weihnachtsmotiv befand oder ein Stückchen Schokolade. Doch der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, wenn man einen Adventskalender kaufen oder selbst herstellen möchte. Wir finden kleine Söckchen, Säckchen, Kugeln und Päckchen, die mit Überraschungen gefüllt sind und einen guten Start in den (Advents-)Tag bewirken.

PL: Wir erarbeiten gemeinsam an der Tafel die kulturellen Unterschiede der Advents- und Weihnachtszeit:

DEUTSCHLAND

SPANIEN

1.12. bis 24.12. Adventszeit Adventskalender Adventskranz in allen Familien (4 Kerzen = für jede Woche vor Weihnachten eine)	22.12. bis 06.01. Weihnachtszeit 22.12. Weihnachtslotterie „El Gordo“ Adventskranz in den Kirchen
6.12. Heiliger Nikolaus: die Kinder stellen Schuhe auf oder hängen Socken auf und bekommen Nüsse, Obst und Schokolade	



<p>24.12. Heilig Abend: Feier in kleiner Familie, einfaches Essen: Würstchen, Kartoffelsalat Bescherung (Geschenke werden verteilt)</p> <p>25.12. Erster Weihnachtsfeiertag: spezielles Mittagessen mit der Familie</p> <p>26.12. Zweiter Weihnachtsfeiertag: Essen mit erweiterter Familie oder Freunden</p>	<p>24.12. Nochebuena: großes Familienessen: Schinken, Fisch, Meeresfrüchte</p> <p>25.12. Navidad, oft Restaurantbesuch mit der Familie</p>
<p>06.01. Heilige Drei Könige Sternsinger gehen von Tür zu Tür, sammeln Geld für einen guten Zweck und segnen damit das Haus</p>	<p>06.01. Heilige Drei Könige Umzüge Bescherung</p>
<p>Süße Spezialitäten: selbstgebackene Plätzchen Lebkuchen, Christstollen</p>	<p>Süße Spezialitäten: Roscón Turrón</p>
<p>Dekoration: natürlicher Weihnachtsbaum/ Tannenbaum viele Kerzen dezente Farben kleine Krippen</p>	<p>Dekoration: Weihnachtsbaum aus Plastik große, detaillierte Krippen bunte Farben</p>
<p>Weihnachtslieder: ruhig, langsam, meditativ</p>	<p>Dekoration: schnell, fröhlich, temperamentvoll</p>

Aktivitäten in PA zur Einführung/Aktivierung des Wortschatzes „Advent“:

S. AB 1 Verbinde Abbildung und Wort!

S. AB 2 Suche die 11 Wörter zur Adventszeit und schreibe sie mit dem entsprechenden Artikel auf!

S. AB 3 kreative Bastelarbeit: Wichteladventskalender

An jedem Tag – vom 1. bis 24. Dezember darf jeweils ein L einen Wichtel mit nach Hause nehmen.



Lösung zum AB 1:

ABBILDUNGEN ZUORDNEN: Verbinde!

das Geschenk, -e
der Stern, -e
die Kugel, -n
der Adventskalender, -e
die Nikolaussocke, -n
der Weihnachtsbaum, -e
die Kerze, -n
der Engel, -en
der Adventskranz, -e
der Weihnachtsmann, -er
der Schnee



das Geschenk, die Geschenke	
der Stern, die Sterne	
die Kugel, die Kugeln	
der Adventskalender, die Adventskalender	
die Nikolaussocke, die Nikolaussocken	
der Weihnachtsbaum, die Weihnachtsbäume	



die Kerze, die Kerzen	
der Engel, die Engel	
der Adventskranz, die Adventskränze	
der Weihnachtsmann, die Weihnachtsmänner	
der Schnee	



Lösung zum AB 2:

Lösung für "Adventszeit"

Suche die 10 versteckten Wörter zur Adventszeit und schreibe sie mit dem entsprechenden Artikel auf!

K	U	G	E	L	T	V	S	W	J	U	F	B	W	Q	N
Y	T	V	W	Q	X	I	L	E	J	D	F	S	E	B	I
K	Q	A	R	F	I	U	U	I	D	G	Y	F	I	M	K
E	E	D	N	I	I	Z	I	H	R	E	I	P	H	Q	O
R	F	V	D	R	V	O	B	N	U	S	D	W	N	Y	L
Z	I	E	K	W	S	S	W	A	L	C	U	J	A	S	A
E	Z	N	T	E	Y	T	Z	C	O	H	L	L	C	C	U
N	G	T	C	N	Y	E	S	H	J	E	C	X	H	O	S
Y	E	S	L	G	X	R	K	T	R	N	F	J	T	X	S
U	C	K	D	E	E	N	R	S	V	K	O	G	S	I	O
D	C	R	W	L	Q	E	H	M	V	C	C	M	B	H	C
J	L	A	V	Y	X	K	R	A	W	K	B	K	A	W	K
M	C	N	S	J	A	F	I	N	G	W	R	N	U	F	E
J	X	Z	Y	R	Z	I	O	N	L	V	R	Z	M	Y	H
R	O	N	I	W	F	H	B	F	T	V	U	Y	P	H	S
A	D	V	E	N	T	S	K	A	L	E	N	D	E	R	Q

Diese Wörter sind versteckt:

- | | | | | | |
|----|-----------------|---|---------------|---|--------|
| 1 | Weihnachtsmann | 2 | Kerzen | 3 | Engel |
| 4 | Weihnachtsbaum | 5 | Nikolaussocke | 6 | Kugel |
| 7 | Adventskalender | 8 | Geschenk | 9 | Sterne |
| 10 | Adventskranz | | | | |

Quelle: <http://suchsel.bastelmaschine.de>

Wichtige Wörter und Ausdrücke: Adventszeit, -kalender, -kranz, vier Kerzen